

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Morgens 8, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umhänge-, Schwärmer- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesahle.

Nr. 83.

Dienstag, den 12. Juli 1932.

35. Jahrg.

War Lausanne ein Erfolg?

Abschied von Lausanne.

Die feierliche Unterzeichnung in Lausanne

An der feierlichen Schlußsitzung der Lausanner Konferenz unterzeichneten Reichsminister von Papen, Reichsaussenminister Treusch von Lowenkron und Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk im Namen der deutschen Regierung das Lausanner Abkommen der fünf Gläubigermächte mit Deutschland, in dem das Reparationsystem des Versailler Vertrages und des Young-Planes befestigt wird.

Die Sitzung fand in dem großen Saal des Hotels Beau Rivage statt. Wieder füllten, in dichten Reihen geordnet, die Delegierten, die Presse und ein zahlreiches Publikum den Saal, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Sämtliche Delegationen nahmen der Reihenfolge nach an dem großen vierseitigen, mit grünem Tuch bedeckten Tisch Platz.

Die Sitzung begann mit einer gleichlautenden Erklärung der Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens, derzufolge die Regelung der interalliierten Schulden vom Tage des Abschlusses der Konferenz an bis zu der endgültigen Klärung des Lausanner Abkommens hinausgeschoben wird, um diesen Mächten die Möglichkeit zu geben, in der Zwischenzeit eine endgültige Regelung der gesamten Kriegsschulden mit der amerikanischen Regierung herbeizuführen.

Unter lauterer Stille des Saales begann sodann die feierliche Unterzeichnung des „Aktes von Lausanne“ durch die sechs eintretenden Mächte England, Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien und Japan. Als erster unterschrieb mit einer goldenen Feder der englische Ministerpräsident Macdonald, dann die weiteren Gläubigermächte und zum Schluß Deutschland, an der Vertikale zwischen den fünf Gläubigermächten auf der einen und Deutschlands auf der anderen Seite abgegeschlossen wird. Es wurden dann der Reihe nach sämtliche Protokolle einzeln unterschrieben.

Einnützigkeit im Reichskabinett.

Darf an die Lausanner Delegation.

In einer Kabinettsitzung erstattete der Reichsminister einen eingehenden Bericht über den Verlauf und das Ergebnis der Konferenz von Lausanne. Der Reichsminister des Innern sprach im Namen der in Berlin zurückgebliebenen Mitglieder des Reichskabinetts dem Reichsminister und den übrigen Mitgliedern der Delegation den herzlichsten Dank für die geleistete Arbeit aus. Die anschließende Beratung ertrug die völlige Einmütigkeit des Reichskabinetts.

Hätte Brüning mehr erreicht?

Brüning's Freunde sagen heute, v. Papen sei bei den Verhandlungen in Lausanne von der Linie abgewichen, die Brüning einhalten wollte. Brüning hätte seiner Verfassung mehr zugehört. Ob Brüning nun wirklich bei einem Nein bleiben würde, oder ob er nicht schließlich doch auch ein Kompromiß geschlossen hätte, ist nachträglich kaum zu entscheiden. In Regierungskreisen ist man jedenfalls der Auffassung, daß angesichts der Tatsachen eine andere Lösung auch für eine andere Regierung nicht möglich gewesen wäre. Brüning hat sich bei seinem Urteil über die Möglichkeiten von Lausanne sehr stark auf die Haltung Englands und Italiens verlassen, die beide zunächst für eine Streichung der Tribute waren. In Lausanne, angesichts des französischen Widerstandes, aber haben beide Mächte ihren ursprünglichen Standpunkt verlassen und haben sich mit Frankreich geeinigt, von Deutschland eine Abzahlung von 8 Milliarden Mark zu verlangen, wofür sie nun auf 4 Milliarden zurückgegangen. Angesichts dieser Wendung auf der Konferenz wäre es, so meint man in maßgebenden Kreisen, auch Brüning nicht möglich gewesen, einen andern Erfolg zu erzielen.

Was müssen wir jetzt bezahlen?

In der Frage, was Deutschland trotz des Lausanner Abkommens auch weiterhin an politischen Zahlungen ins Ausland leisten muß, ist folgendes zu sagen: Zunächst ist wichtig zu wissen, daß die deutschen Zahlungen an Amerika in Lausanne nicht auf der Tagesordnung standen und deshalb durch das Abkommen nicht berührt werden.

Das sind zunächst Zahlungen für die amerikanischen Schadenersatzansprüche, zur Zeit jährlich fast 41 Millionen bis 1931, ferner Abzahlung der amerikanischen Besatzungskosten in Höhe von 25 Millionen Mark jährlich bis 1936. Nicht berührt durch Lausanne werden ferner die Zahlungen an Belgien auf Grund des sogenannten Markt-Abkommens. Das sind zur Zeit 26 Millionen jährlich bis 1936; der Betrag verringert sich im Laufe der Jahre auf etwa 20 Millionen Mark. Weiter müssen laufend die Zinsen und die Tilgung aus der sogenannten Dawes-Anleihe und aus der Young-Anleihe bezahlt werden, zusammen zur Zeit 170 Millionen Mark jährlich. Die erste Anleihe ist 1933 fertig, die zweite 1935. Dazu kommen nun noch die Zinsen und die Tilgung für die drei Milliarden Schuldverschreibungen, die wir als Abschlußzahlungen leisten sollen. Das erfordert jährlich rund 180 Millionen, die fällig werden, sobald die Schuldverschreibungen auf den Markt kommen. Alles in allem ergibt das eine jährliche Belastung von 441 Millionen Mark durch politische Zahlungen an das Ausland. Dazu treten dann noch die schweren Belastungen durch die privaten Auslandsschulden. Wie war es mit den früheren Tributzahlungen? Nach dem Dawes-Plan aus dem Jahre 1924 sollte Deutschland jährlich 2500 Millionen aufbringen, nach dem Young-Plan aus dem Jahre 1929 war uns eine jährliche Belastung von durchschnittlich 2000 Millionen Mark bis zum Jahre 1938 auferlegt worden.

Der Reichswirtschaftsminister über die Belastung.

Bei dem Empfang der Presse durch den Reichsminister äußerte sich nach dem Kanzler der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold über die Zahlungsfragen. Wäre Lausanne ohne Ergebnis geblieben, dann hätten wir im Jahre 1933 mit der Abzahlung der von 1931/32 geschuldeten Tribute anfangen müssen. Das hätte jährlich zehn Jahre lang 100 Millionen Mark ausgemacht. Die Summe hätte ohne Rücksicht auf die deutsche Zahlungsfähigkeit geleistet werden müssen. Nach dem Abkommen von Lausanne werden erst im Jahre 1936 die ersten Zinsen für die Abschlußzahlung fällig. Wenn es der Valerier Tributant gelang, von den drei Milliarden Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches im Jahre 1936 rund 400 Millionen unter das Publikum zu bringen, — sehr unwahrscheinlich — dann müßten wir für Verzinsung und Tilgung sechs bis acht Millionen Mark im Jahre 1936 aufbringen. Der Reichswirtschaftsminister stellte diese Zahl den oben genannten 100 Millionen gegenüber, um so den Erfolg von Lausanne klarzumachen.

„In sechs Monaten nur drei Mark wert.“

Hinter über den Vertrag von Lausanne. Im Rahmen des in Verchesgaden von der NSDAP. veranstalteten großen Deutschen Tages hielt Hitler nach einem Vorbeimarsch von SA- und SS-Männern und der Hitler-Jugend aus Bayern und Österreich eine Rede, in der er einen scharfen Trennungsschnitt zwischen der NSDAP. und der Regierung von Papen zog. Er kam dabei auch auf den neuen Vertrag von Lausanne zu sprechen.

Hitler erklärte, der Vertrag von Lausanne, der eine Belastung des deutschen Volkes mit drei Milliarden bringe, werde in sechs Monaten nicht mehr als drei Mark wert sein.

Aber Lausanne entscheidet Amerika.

Frankreich ratifiziert erst nach der Schuldregelung. Ministerpräsident Herriot ist nach Paris zurückgekehrt. Herriot erklärte dem Freiredepublikum u. a. über die Verhandlungen in Lausanne: Ich sehe keinen Punkt, über den man noch streiten könnte. Was man besonders verstehen und im Auge behalten muß, ist die

Tatsache der engen Verbindung zwischen den Reparationen und den interalliierten Schulden.

Alles ist einem Abkommen mit Amerika untergeordnet. Wenn die amerikanische Regierung das Lausanner Abkommen für gut befindet, und wenn über die Schuldenfragen ein befriedigendes Abkommen getroffen werden kann, so wird die in Lausanne getroffene Reparationsregelung ratifiziert und ihre Früchte tragen. Im anderen Falle erlangt jeder seine Handlungsfreiheit wieder.

Rückkehr zum Young-Plan?

Herriot über den „Triumph der französischen Delegation“. Herriot äußerte sich noch einmal kurz über das Ergebnis der Lausanner Konferenz und gab dabei seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß das endgültige Abkommen keine rein politische Klausel enthalte. Diese Tatsache allein, so betonte er, stelle für Frankreich schon einen bedeutenden Erfolg dar. Auch die drei Milliarden Mark, die Deutschland sich verpflichtet habe, zu zahlen, dürften nicht unterschätzt werden. Endlich müsse man auch den Triumph der französischen Delegation von der Achtung vor den Verträgen berücksichtigen und das Gentleman-Agreement, das die enge Verbindung zwischen Reparationen und interalliierten Schulden feststelle. Im Hoover-Memorandum sei auch eine Art Gleichberechtigung dieser beiden Schulden festgelegt worden, die sich aber eher gegen Frankreich gerichtet habe. Sollten die Verhandlungen mit Amerika zu keinem Ergebnis führen, so würde man zum Youngplan zurückkehren. Die Gläubigermächte werden sich in diesem Fall zusammenschließen und das Haager Schiedsgericht anrufen.

Die Geheimabkommen der Verbündeter.

Deutschland ist nicht beteiligt.

Im Zusammenhang mit dem Lausanner Vertrag der sechs Konferenzmächte wird die englische Presse von einem Geheimabkommen zu berichten, das zwischen England und Frankreich sowie Italien in der Kriegsschuldenfrage zustande gekommen sein soll. Hierzu nehmen namentlich die Londoner amtlichen Stellen wie folgt Stellung:

Zu dem sogenannten Gentlemanabkommen,

demzufolge England, Frankreich und Italien das Lausanner Abkommen erst ratifizieren sollen, nachdem eine zurückerhaltene Einigung mit Amerika über die Kriegsschuldenfrage zustande gekommen ist, wird erklärt, daß Ministerpräsident Macdonald am Dienstag im Unterhause hierüber nähere Mitteilungen machen werde. Die Einzelheiten seien etwas verwickelt, so daß der Darlegung Macdonalds nicht vorgereift werden könne.

In der Behauptung, daß ein Abkommen zwischen England, Frankreich und Italien zustande gekommen sei, wonach sich jeder Staat verpflichte, mit Amerika kein Abkommen abzuschließen, das den Interessen der beiden anderen zuwiderlaufe, sei nach der Erklärung amtlicher Stellen kein wahres Wort.

Zwei weitere Abkommen zwischen England und Frankreich bzw. England und Italien über eine vorläufige Einigung über die Schuldenabzahlungen an England sind nach amtlichen englischen Mitteilungen keine Geheimabkommen, sondern sie sind ihrem Inhalte nach bekanntgegeben worden.

In ausländischen Berichten ist der deutschen Regierung unterstellt worden, daß sie an dem sogenannten Gentleman-Abkommen beteiligt bzw. an dessen Zustandekommen mitgewirkt habe. Diese Behauptung erhebt jeder Begründung. Im Gegenteil hat die deutsche Abordnung in Lausanne mit Erfolg den Standpunkt vertreten, daß für Deutschland eine Verquickung von Tribut- und Kriegsschulden nicht in Frage komme.

Die Franzosen hätten zwar anfangs versucht, eine Klausel in das Lausanner Vertragswerk aufzunehmen, wonach dieser Vertrag erst nach einer zurückerhaltenen Regelung der Kriegsschuldenfrage ratifiziert werden sollte. Dieser Versuch ist an dem deutschen Widerstand gescheitert. An zuständiger Stelle in Berlin wird erneut darauf hingewiesen, daß Deutschland es unter allen Umständen ablehne, sich in eine europäische Front gegen Amerika drängen zu lassen.

Bestätigung in Amerika.

Das Bekanntwerden des Gentleman-Abkommens zwischen England und Frankreich, wonach die Ratifizierung des Lausanner Vertragswerkes erst nach der Schuldregelung mit Amerika erfolgen soll, hat in Washington große Bestürzung hervorgerufen. In amtlichen Kreisen weiß man darauf hin, daß die Kriegsschulden Verbindlichkeiten seien, die gebührenter erst nach Kriegsschluß aufgenommen werden können. Man stellt sich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten niemals bindende Versprechen über eine Revision der Kriegsschulden gemacht habe.

von Langemarck gefallenen Brüder hatten werde. Hierauf überlag Dr. Mola den Friedhof dem deutschen Gefandten Graf Verdenfeld als Vertreter des Deutschen Reiches in Ehre und Ebnut.

Die Ausführungen Graf Verdenfelds gipfelten in der Feststellung, daß der Studentenfriedhof von Langemarck, der hierher aus allen Zeiten des Reiches gefallen sein, ein Symbol der inneren Einheit sein müsse.

Langemarck-Fest der Berliner Universität.

Am Gestern der Berliner Universität am Gellenerdenstein veranstalteten Rektor und Senat eine kleine Gruppe der Studentenfeier am Sonntag eine würdige Feier zum Gedächtnis der 1914 bei Langemarck gefallenen Studenten. Anlag dazu bot die zur gleichen Zeit erfolgte Übergabe des Heidenriedhofes von Langemarck an die Deutsche Studentenschaft. An der Feier nahmen eine große Zahl von Professoren, Vertreter der Kreisbehörde, der Behörden, des Deutschen Offizier-Bundes, des Nationalverbundes der Deutschen Offiziere usw. teil. Der Rektor der Universität, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Wibers, gedachte in ergreifenden Worten der gefallenen Helden, die mit dem Deutschland auf den Lippen gegen den Feind und in den Tod tritten.

Nach der Ansprache eines Vertreters der Studenten gedachte die Versammlung sühnend der Gefallenen und sang dann das Lied „Ich habe einen Namen“. Mit der Niederlegung einer großen Zahl von Kränzen fand die feierliche Feier ihr Ende.

Die erste Ernteschätzung.

für das gesamte Reichsgebiet.

Auf Grund der ersten Vorkundungen der Getreideernte durch die amtlichen Staatenlandwirtschaftlichen Verwaltungen für die Monate Mai bis Juni 1932, 1931, 1930, 1929, 1928, 1927, 1926, 1925, 1924, 1923, 1922, 1921, 1920, 1919, 1918, 1917, 1916, 1915, 1914, 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, 1899, 1898, 1897, 1896, 1895, 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889, 1888, 1887, 1886, 1885, 1884, 1883, 1882, 1881, 1880, 1879, 1878, 1877, 1876, 1875, 1874, 1873, 1872, 1871, 1870, 1869, 1868, 1867, 1866, 1865, 1864, 1863, 1862, 1861, 1860, 1859, 1858, 1857, 1856, 1855, 1854, 1853, 1852, 1851, 1850, 1849, 1848, 1847, 1846, 1845, 1844, 1843, 1842, 1841, 1840, 1839, 1838, 1837, 1836, 1835, 1834, 1833, 1832, 1831, 1830, 1829, 1828, 1827, 1826, 1825, 1824, 1823, 1822, 1821, 1820, 1819, 1818, 1817, 1816, 1815, 1814, 1813, 1812, 1811, 1810, 1809, 1808, 1807, 1806, 1805, 1804, 1803, 1802, 1801, 1800, 1799, 1798, 1797, 1796, 1795, 1794, 1793, 1792, 1791, 1790, 1789, 1788, 1787, 1786, 1785, 1784, 1783, 1782, 1781, 1780, 1779, 1778, 1777, 1776, 1775, 1774, 1773, 1772, 1771, 1770, 1769, 1768, 1767, 1766, 1765, 1764, 1763, 1762, 1761, 1760, 1759, 1758, 1757, 1756, 1755, 1754, 1753, 1752, 1751, 1750, 1749, 1748, 1747, 1746, 1745, 1744, 1743, 1742, 1741, 1740, 1739, 1738, 1737, 1736, 1735, 1734, 1733, 1732, 1731, 1730, 1729, 1728, 1727, 1726, 1725, 1724, 1723, 1722, 1721, 1720, 1719, 1718, 1717, 1716, 1715, 1714, 1713, 1712, 1711, 1710, 1709, 1708, 1707, 1706, 1705, 1704, 1703, 1702, 1701, 1700, 1699, 1698, 1697, 1696, 1695, 1694, 1693, 1692, 1691, 1690, 1689, 1688, 1687, 1686, 1685, 1684, 1683, 1682, 1681, 1680, 1679, 1678, 1677, 1676, 1675, 1674, 1673, 1672, 1671, 1670, 1669, 1668, 1667, 1666, 1665, 1664, 1663, 1662, 1661, 1660, 1659, 1658, 1657, 1656, 1655, 1654, 1653, 1652, 1651, 1650, 1649, 1648, 1647, 1646, 1645, 1644, 1643, 1642, 1641, 1640, 1639, 1638, 1637, 1636, 1635, 1634, 1633, 1632, 1631, 1630, 1629, 1628, 1627, 1626, 1625, 1624, 1623, 1622, 1621, 1620, 1619, 1618, 1617, 1616, 1615, 1614, 1613, 1612, 1611, 1610, 1609, 1608, 1607, 1606, 1605, 1604, 1603, 1602, 1601, 1600, 1599, 1598, 1597, 1596, 1595, 1594, 1593, 1592, 1591, 1590, 1589, 1588, 1587, 1586, 1585, 1584, 1583, 1582, 1581, 1580, 1579, 1578, 1577, 1576, 1575, 1574, 1573, 1572, 1571, 1570, 1569, 1568, 1567, 1566, 1565, 1564, 1563, 1562, 1561, 1560, 1559, 1558, 1557, 1556, 1555, 1554, 1553, 1552, 1551, 1550, 1549, 1548, 1547, 1546, 1545, 1544, 1543, 1542, 1541, 1540, 1539, 1538, 1537, 1536, 1535, 1534, 1533, 1532, 1531, 1530, 1529, 1528, 1527, 1526, 1525, 1524, 1523, 1522, 1521, 1520, 1519, 1518, 1517, 1516, 1515, 1514, 1513, 1512, 1511, 1510, 1509, 1508, 1507, 1506, 1505, 1504, 1503, 1502, 1501, 1500, 1499, 1498, 1497, 1496, 1495, 1494, 1493, 1492, 1491, 1490, 1489, 1488, 1487, 1486, 1485, 1484, 1483, 1482, 1481, 1480, 1479, 1478, 1477, 1476, 1475, 1474, 1473, 1472, 1471, 1470, 1469, 1468, 1467, 1466, 1465, 1464, 1463, 1462, 1461, 1460, 1459, 1458, 1457, 1456, 1455, 1454, 1453, 1452, 1451, 1450, 1449, 1448, 1447, 1446, 1445, 1444, 1443, 1442, 1441, 1440, 1439, 1438, 1437, 1436, 1435, 1434, 1433, 1432, 1431, 1430, 1429, 1428, 1427, 1426, 1425, 1424, 1423, 1422, 1421, 1420, 1419, 1418, 1417, 1416, 1415, 1414, 1413, 1412, 1411, 1410, 1409, 1408, 1407, 1406, 1405, 1404, 1403, 1402, 1401, 1400, 1399, 1398, 1397, 1396, 1395, 1394, 1393, 1392, 1391, 1390, 1389, 1388, 1387, 1386, 1385, 1384, 1383, 1382, 1381, 1380, 1379, 1378, 1377, 1376, 1375, 1374, 1373, 1372, 1371, 1370, 1369, 1368, 1367, 1366, 1365, 1364, 1363, 1362, 1361, 1360, 1359, 1358, 1357, 1356, 1355, 1354, 1353, 1352, 1351, 1350, 1349, 1348, 1347, 1346, 1345, 1344, 1343, 1342, 1341, 1340, 1339, 1338, 1337, 1336, 1335, 1334, 1333, 1332, 1331, 1330, 1329, 1328, 1327, 1326, 1325, 1324, 1323, 1322, 1321, 1320, 1319, 1318, 1317, 1316, 1315, 1314, 1313, 1312, 1311, 1310, 1309, 1308, 1307, 1306, 1305, 1304, 1303, 1302, 1301, 1300, 1299, 1298, 1297, 1296, 1295, 1294, 1293, 1292, 1291, 1290, 1289, 1288, 1287, 1286, 1285, 1284, 1283, 1282, 1281, 1280, 1279, 1278, 1277, 1276, 1275, 1274, 1273, 1272, 1271, 1270, 1269, 1268, 1267, 1266, 1265, 1264, 1263, 1262, 1261, 1260, 1259, 1258, 1257, 1256, 1255, 1254, 1253, 1252, 1251, 1250, 1249, 1248, 1247, 1246, 1245, 1244, 1243, 1242, 1241, 1240, 1239, 1238, 1237, 1236, 1235, 1234, 1233, 1232, 1231, 1230, 1229, 1228, 1227, 1226, 1225, 1224, 1223, 1222, 1221, 1220, 1219, 1218, 1217, 1216, 1215, 1214, 1213, 1212, 1211, 1210, 1209, 1208, 1207, 1206, 1205, 1204, 1203, 1202, 1201, 1200, 1199, 1198, 1197, 1196, 1195, 1194, 1193, 1192, 1191, 1190, 1189, 1188, 1187, 1186, 1185, 1184, 1183, 1182, 1181, 1180, 1179, 1178, 1177, 1176, 1175, 1174, 1173, 1172, 1171, 1170, 1169, 1168, 1167, 1166, 1165, 1164, 1163, 1162, 1161, 1160, 1159, 1158, 1157, 1156, 1155, 1154, 1153, 1152, 1151, 1150, 1149, 1148, 1147, 1146, 1145, 1144, 1143, 1142, 1141, 1140, 1139, 1138, 1137, 1136, 1135, 1134, 1133, 1132, 1131, 1130, 1129, 1128, 1127, 1126, 1125, 1124, 1123, 1122, 1121, 1120, 1119, 1118, 1117, 1116, 1115, 1114, 1113, 1112, 1111, 1110, 1109, 1108, 1107, 1106, 1105, 1104, 1103, 1102, 1101, 1100, 1099, 1098, 1097, 1096, 1095, 1094, 1093, 1092, 1091, 1090, 1089, 1088, 1087, 1086, 1085, 1084, 1083, 1082, 1081, 1080, 1079, 1078, 1077, 1076, 1075, 1074, 1073, 1072, 1071, 1070, 1069, 1068, 1067, 1066, 1065, 1064, 1063, 1062, 1061, 1060, 1059, 1058, 1057, 1056, 1055, 1054, 1053, 1052, 1051, 1050, 1049, 1048, 1047, 1046, 1045, 1044, 1043, 1042, 1041, 1040, 1039, 1038, 1037, 1036, 1035, 1034, 1033, 1032, 1031, 1030, 1029, 1028, 1027, 1026, 1025, 1024, 1023, 1022, 1021, 1020, 1019, 1018, 1017, 1016, 1015, 1014, 1013, 1012, 1011, 1010, 1009, 1008, 1007, 1006, 1005, 1004, 1003, 1002, 1001, 1000, 999, 998, 997, 996, 995, 994, 993, 992, 991, 990, 989, 988, 987, 986, 985, 984, 983, 982, 981, 980, 979, 978, 977, 976, 975, 974, 973, 972, 971, 970, 969, 968, 967, 966, 965, 964, 963, 962, 961, 960, 959, 958, 957, 956, 955, 954, 953, 952, 951, 950, 949, 948, 947, 946, 945, 944, 943, 942, 941, 940, 939, 938, 937, 936, 935, 934, 933, 932, 931, 930, 929, 928, 927, 926, 925, 924, 923, 922, 921, 920, 919, 918, 917, 916, 915, 914, 913, 912, 911, 910, 909, 908, 907, 906, 905, 904, 903, 902, 901, 900, 899, 898, 897, 896, 895, 894, 893, 892, 891, 890, 889, 888, 887, 886, 885, 884, 883, 882, 881, 880, 879, 878, 877, 876, 875, 874, 873, 872, 871, 870, 869, 868, 867, 866, 865, 864, 863, 862, 861, 860, 859, 858, 857, 856, 855, 854, 853, 852, 851, 850, 849, 848, 847, 846, 845, 844, 843, 842, 841, 840, 839, 838, 837, 836, 835, 834, 833, 832, 831, 830, 829, 828, 827, 826, 825, 824, 823, 822, 821, 820, 819, 818, 817, 816, 815, 814, 813, 812, 811, 810, 809, 808, 807, 806, 805, 804, 803, 802, 801, 800, 799, 798, 797, 796, 795, 794, 793, 792, 791, 790, 789, 788, 787, 786, 785, 784, 783, 782, 781, 780, 779, 778, 777, 776, 775, 774, 773, 772, 771, 770, 769, 768, 767, 766, 765, 764, 763, 762, 761, 760, 759, 758, 757, 756, 755, 754, 753, 752, 751, 750, 749, 748, 747, 746, 745, 744, 743, 742, 741, 740, 739, 738, 737, 736, 735, 734, 733, 732, 731, 730, 729, 728, 727, 726, 725, 724, 723, 722, 721, 720, 719, 718, 717, 716, 715, 714, 713, 712, 711, 710, 709, 708, 707, 706, 705, 704, 703, 702, 701, 700, 699, 698, 697, 696, 695, 694, 693, 692, 691, 690, 689, 688, 687, 686, 685, 684, 683, 682, 681, 680, 679, 678, 677, 676, 675, 674, 673, 672, 671, 670, 669, 668, 667, 666, 665, 664, 663, 662, 661, 660, 659, 658, 657, 656, 655, 654, 653, 652, 651, 650, 649, 648, 647, 646, 645, 644, 643, 642, 641, 640, 639, 638, 637, 636, 635, 634, 633, 632, 631, 630, 629, 628, 627, 626, 625, 624, 623, 622, 621, 620, 619, 618, 617, 616, 615, 614, 613, 612, 611, 610, 609, 608, 607, 606, 605, 604, 603, 602, 601, 600, 599, 598, 597, 596, 595, 594, 593, 592, 591, 590, 589, 588, 587, 586, 585, 584, 583, 582, 581, 580, 579, 578, 577, 576, 575, 574, 573, 572, 571, 570, 569, 568, 567, 566, 565, 564, 563, 562, 561, 560, 559, 558, 557, 556, 555, 554, 553, 552, 551, 550, 549, 548, 547, 546, 545, 544, 543, 542, 541, 540, 539, 538, 537, 536, 535, 534, 533, 532, 531, 530, 529, 528, 527, 526, 525, 524, 523, 522, 521, 520, 519, 518, 517, 516, 515, 514, 513, 512, 511, 510, 509, 508, 507, 506, 505, 504, 503, 502, 501, 500, 499, 498, 497, 496, 495, 494, 493, 492, 491, 490, 489, 488, 487, 486, 485, 484, 483, 482, 481, 480, 479, 478, 477, 476, 475, 474, 473, 472, 471, 470, 469, 468, 467, 466, 465, 464, 463, 462, 461, 460, 459, 458, 457, 456, 455, 454, 453, 452, 451, 450, 449, 448, 447, 446, 445, 444, 443, 442, 441, 440, 439, 438, 437, 436, 435, 434, 433, 432, 431, 430, 429, 428, 427, 426, 425, 424, 423, 422, 421, 420, 419, 418, 417, 416, 415, 414, 413, 412, 411, 410, 409, 408, 407, 406, 405, 404, 403, 402, 401, 400, 399, 398, 397, 396, 395, 394, 393, 392, 391, 390, 389, 388, 387, 386, 385, 384, 383, 382, 381, 380, 379, 378, 377, 376, 375, 374, 373, 372, 371, 370, 369, 368, 367, 366, 365, 364, 363, 362, 361, 360, 359, 358, 357, 356, 355, 354, 353, 352, 351, 350, 349, 348, 347, 346, 345, 344, 343, 342, 341, 340, 339, 338, 337, 336, 335, 334, 333, 332, 331, 330, 329, 328, 327, 326, 325, 324, 323, 322, 321, 320, 319, 318, 317, 316, 315, 314, 313, 312, 311, 310, 309, 308, 307, 306, 305, 304, 303, 302, 301, 300, 299, 298, 297, 296, 295, 294, 293, 292, 291, 290, 289, 288, 287, 286, 285, 284, 283, 282, 281, 280, 279, 278, 277, 276, 275, 274, 273, 272, 271, 270, 269, 268, 267, 266, 265, 264, 263, 262, 261, 260, 259, 258, 257, 256, 255, 254, 253, 252, 251, 250, 249, 248, 247, 246, 245, 244, 243, 242, 241, 240, 239, 238, 237, 236, 235, 234, 233, 232, 231, 230, 229, 228, 227, 226, 225, 224, 223, 222, 221, 220, 219, 218, 217, 216, 215, 214, 213, 212, 211, 210, 209, 208, 207, 206, 205, 204, 203, 202, 201, 200, 199, 198, 197, 196, 195, 194, 193, 192, 191, 190, 189, 188, 187, 186, 185, 184, 183, 182, 181, 180, 179, 178, 177, 176, 175, 174, 173, 172, 171, 170, 169, 168, 167, 166, 165, 164, 163, 162, 161, 160, 159, 158, 157, 156, 155, 154, 153, 152, 151, 150, 149, 148, 147, 146, 145, 144, 143, 142, 141, 140, 139, 138, 137, 136, 135, 134, 133, 132, 131, 130, 129, 128, 127, 126, 125, 124, 123, 122, 121, 120, 119, 118, 117, 116, 115, 114, 113, 112, 111, 110, 109, 108, 107, 106, 105, 104, 103, 102, 101, 100, 99, 98, 97, 96, 95, 94, 93, 92, 91, 90, 89, 88, 87, 86, 85, 84, 83, 82, 81, 80, 79, 78, 77, 76, 75, 74, 73, 72, 71, 70, 69, 68, 67, 66, 65, 64, 63, 62, 61, 60, 59, 58, 57, 56, 55, 54, 53, 52, 51, 50, 49, 48, 47, 46, 45, 44, 43, 42, 41, 40, 39, 38, 37, 36, 35, 34, 33, 32, 31, 30, 29, 28, 27, 26, 25, 24, 23, 22, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0.

Unter Zugrundelegung der Ende Mai festgestellten Anbauflächen wird nach diesen Durchschnittsergebnissen zu Anfang Juli d. J. eine Gesamtenernte an Roggen von 735 Millionen Tonnen (gegen 668 Millionen Tonnen im Vorjahr), an Weizen von 499 Millionen Tonnen (423 Millionen Tonnen), an Wintergerste von 584.000 Tonnen (607.000 Tonnen), an Sommergerste von 260 Millionen Tonnen (251 Millionen Tonnen) und an Hafer von 631 Millionen Tonnen (620 Millionen Tonnen) zu erwarten.

Wider Revolution in Brasilien.

Präsident Vargas mobilisiert gegen die Südstaaten. Der hier die de Janeiro gemeldet wird, ist in Brasilien die Revolution gegen die Regierung Vargas ausgedehnt, die hauptsächlich in den Südstaaten Santa Catharina und Sao Paulo im Gange ist. Die Aufständischen haben in Santa Catharina in den Städten der Stadt Sao Paulo errichtet, von wo aus der Aufstand geleitet wird. Präsident Vargas hat einen Aufruf an das brasilianische Volk erlassen, in dem er die Bevölkerung um lokales Verhalten ersucht, um die Revolution niederzukämpfen. Zu den Staaten Rio Grande do Sul und Minas Gerais sind Regierungstruppen mobilisiert worden, um sie gegen die Aufständischen in Sao Paulo einzusetzen.

Die Hebung der „Prometheus“ unmöglich.

Das gesunkene Unterseeboot vorortgerichtet. Durch Verluste der Tiefstaucher vom italienischen U-Boot „Prometheus“ hat man die Gewissheit erhalten, daß keine der Tauchboote des gesunkenen französischen U-Bootes „Prometheus“ mehr am Leben ist. Ob eine Hebung des U-Bootes möglich ist, scheint sehr fraglich, da die „Prometheus“ in einem See liegt, das auf beiden Seiten von etwa 20 Meter hohen Felsen begrenzt ist. Die „Artiglio“ kehrt wieder nach Venedig zurück, um die Hebung des Goldschatzes der „Compiègne“ fortzusetzen.

In Hafen von Cherbourg hat man mit einem Schweregeschiff der „Prometheus“ Tauchversuche angestellt. Nachdem alle Schichten des U-Bootes geschlossen waren, wurde das Manöver durchgeführt, das nach Ansicht von Marineoffizieren die Hebung des „Prometheus“ herbeiführt hat. Das U-Boot liegt daraufhin genau wie die „Prometheus“ zunächst am See ab und verschwand nach wenigen Sekunden. Man ist deshalb bei der Auffassung gelangt, daß die „Prometheus“ das Opfer eines ähnlichen Manövers geworden ist.

Berliner Polizeiauto rast gegen Straßenbahnwagen.

Schwerer Verkehrsunfall nach der nationalsozialistischen Aufstärkung.

Am Sonntagabend ereignete sich im Südosten Berlins an der Ecke der Mauer- und Halleschen Straße ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zahlreiche Personen zum Teil sehr schwer verletzt wurden, darunter eine ganze Anzahl von Kindern, die aus Treptow von einem Ferienaufenthalts zurückkehrend der Polizei, die von der Aufstärkung der Nationalsozialisten zurückgeführt, rasch in voller Fahrt auf einen Straßenbahnwagen der Linie 3, der aus Treptow kam, auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der überfallene Wagen fast beschädigt und ein Straßenbahnwagen in der Mitte durchgedrückt und aus den Schienen gehoben wurde.

Mehrere Fahrzeuge der Feuerwehr waren beschäftigt, die beschädigten Fahrzeuge aus dem Wege zu räumen. Sechs Personen wurden schwer und zehn Personen leicht verletzt.

Die Verhaftung des Vandalen Seiffert.

Die Auslieferung beantragt.

Der in Prag verhaftete Berliner Willi Seiffert, der frühere Direktor der Bank für Handel und Grundbesitz, der von den Berliner Polizeibehörden wegen Betruges und wegen Bilanzfä

bedauernswerte Mädchen konnte jedoch nur noch als Leiche geborgen werden. Wahrscheinlich ist es erstickt. Auch der Sohn, welcher zufällig im Keller sich befand, erlitt Verletzungen, die jedoch geringfügiger Natur sind.

Wietzier, 8. Juli. (Opfer der Elbe.) Am Freitag nachmittag bodeten in der freien Elbe in Wietzier 2 Krabben Kurt Lindemann und Selmar Fißcher. Sie wogten sich zu weit in den Strom hinaus, trotzdem beide des Schwimmens unzulänglich waren und es verbotnen war, an dieser Stelle zu baden. Die Folge war, daß sie in die Gefahr des Ertrinkens gerieten. Ein Schiff aus Alten, der von seinem Kahn aus das Unglück mit ansah, kam ihnen zu Hilfe. Während bei Lindemann die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren, konnte man bei Fißcher nur den Tod feststellen.

Pratau. Ertrunken ist am Sonnabend gegen 9 Uhr im Pratauer Kohl die 29 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Koppe, die unmittelbar, nachdem sie ins Wasser gestiegen war, in demselben verstarb. Der Ehemann konnte seine Frau nur noch als Leiche bergen. Die Tote ist infolge Herzschlages plötzlich verstorben.

Bad Liebenroda, 11. Juli. Der hiesige Hotelbesitzer Botzfeld wurde heute früh von seinen Angehörigen tot aufgefunden. Offenbar hat wirtschaftliche Sorgen den in weltlichen Kreisen unserer Heimat bekannten und wegen seines stets hilfsbereiten Wesens geschätzten Gastwirt so bedrückt, daß er seinen Ausweg mehr sah.

Elsterwerda, 8. Juli. In Großen erkrankte beim Baden im dortigen Ton-Teich der älteste Sohn des Tischlermeisters Kräfte. Die Leiche wurde zwar bald geborgen, aber alle Versuche, den Verunglückten wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich.

Soyerswerda. Der 22 Jahre alte Arbeiter Handrienz aus Keula hatte in den Nachmittagsstunden die Rufe seines

Vaters in die Schwemme gebracht. Hierauf nahm er in der stark angefüllten Elster ein erfrischendes Bad. In erregtem Zustande sprang er in das Wasser und verschwand in den Fluten. Erst nach einkündigen Bemühungen konnte die Leiche geborgen werden. Nach ärztlicher Feststellung lebte ein Gehirnschlag seinem Leben ein vorzeitiges Ziel.

Beim Baden erkrankte auch am gleichen Tage in Werminghoff der acht Jahre alte Sohn eines Schlossers in Mautendorf.

Elfenburg. (Verdrennungstod) Ein jähredlicher Unfall ereignete sich im benachbarten Tornau. Dort wollte die acht Jahre alte Ursula Lehmann in Abwesenheit der Eltern den Ofen anheizen, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Die erlittenen Brandwunden waren so schwer, daß das Kind wenige Stunden später im Krankenhaus gestorben ist.

Lübbenau. Im Hotel „Deutsches Haus“ in Lübbenau wurden der 23jährige Heinrich Lede aus Berlin und seine Ehefrau tot aufgefunden. Lede hat zuerst seine Ehefrau und dann sich selbst erschossen. Die jungen Leute waren erst seit vier Wochen verheiratet. Sie waren am Montag nach Lübbenau gekommen, hatten einen mehrstündigen Ausflug gemacht und kehrten am Donnerstag in das Hotel zurück. Als das Paar sich nicht meldete, öffnete man das Zimmer und fand die von schrecklichen Wunden gequälte Tier nicht mehr zu retten und verendete.

Gräfenwirth. (Wiener stehen ein Pferd tot.) Ein junger Landwirt band sein Pferd kurz vor Beginn des Heuaufladens an einen Weidenbüsch. Dort hatte sich aber ein Bienschwarm angeheftet. Durch das Abreihen von Zweigen wurde der Schwarm gereizt, überfiel das Pferd und zerstückte es an Kopf und Hals. Trotz sofortiger tierärztlicher Hilfe war das von schrecklichen Wunden gequälte Tier nicht mehr zu retten und verendete.

Raumburg, 7. Juli. (Schwere Folgen eines Alkoholrausches.) Unter der Sonnenbrücke fanden Postanten einen jungen Mann aus Raumburg, dem der linke Arm fehlte. Wie sich herausstellte, hatte der junge Mann in angeheitertem Zustand auf den Schienen geschlafen. Ein heranbrausender Zug hatte dem Schläfer einen Arm abgefahren. Der schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Sondershausen. (70000 Ztr. Stahlfloss bei einem Feuer vernichtet.) In dem Lagerstüben der Mühlbühnenfabrik bei Stadthausen brach aus bisher noch unbekannter Ursache ein Riesenfeuer aus. Die Holzkonstruktion des Schuppens brannte binnen kurzer Zeit nieder. In dem 200000 Doppelzinner fassenden Schuppen lagerten 70000 Doppelzinner Stahlfloss im Werte von über eine Million Mark, die vernichtet worden sind. Der Betrieb ist nicht unterbrochen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Salzellen. Für das Grundstück Müllerstraße 3 in Schönebed wurde auf der vor dem Amtsratigert Holzgehäben Verteilung das Höchstgebot mit 700 Mark abgegeben. Der Grundvermögenswert des Grundstücks beträgt 21300 Mark, und der neue festgesetzte Einheitswert. Es blieb eine Hypothek von 2325 Mark stehen. Der neue Besitzer hat ebenfalls zwei Hypotheken in Höhe von 1937 Mark auf dem Grundstück stehen.

Markt-Kalender.

13. Juli: Pferde-, Rindvieh- und Schmetzmarkt in Herberg.

Gelbe Raucherzähne Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch, blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und ungesund wurden. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als „Goldhorn“. S. Herr Berg. Man verlange nur die echte Goldhorn-Zahnpaste, Tube 50 Pf. und 80 Pf. und weiße jeden Erfolg dafür gerät. Versuch überzeugt.

Statt Karten!
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit und zu unserer Vermählung danken herzlichst
Hermann Löschner u. Frau
Auguste, geb. Steinacker
Rudolf Löschner und Frau
Martha, geb. Wille,
Naundorf, im Juli 1932.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Richard Schulze und seiner Frau Martha Schulze geb. Schröder in Xizien wird nach Abholung des Schlichtermins aufgehoben.
Amtsgericht Bretzin, den 30. Juni 1932.

Zwangsversteigerung.
Am **Donnerstag, d. 14. Juli 1932, um 12 Uhr,** werden in **Annaburg** im Gasthof Dubos öffentlich meistbietend gegen sofort. Barzahlung versteigert: 1 Schreib-tisch, 1 Nähmaschine, 1 Hauben-Sprech-apparat, 1 Büchererschrank.
Die Gegenstände sind andernorts gepfändet.
Finanzamt Torgau, Vollstreckungsstelle.

Bereiten Sie Ihre Marmeladen und Gelees nur mit
Opekta, es erspart Ihnen 86 Pf. kleine Flasche (ausreichend für 7-10 Pfd. Marmelade) 1.53 Mk. große Flasche (ausreichend für 14-20 Pfd. Marmelade) in Pulverform Paket 45 Pfd. (ausreichend für 4 Pfd. Marmelade)
Rezeptbücher gratis!

J. Kählig's Nachfolg.
Inh.: Martha Müller, Mühlentstraße 40

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Oberhemden, Einsab-, Wochen- und Wackohemden Herren-Wacko-Jacken und Sosen Damen- und Kinder-Strümpfe in Seide, Flor und Wolle Kinder-Söckchen von 25 Pf. an Badelaken, Frottiertücher Badeanzüge, Turnerhosen und Jacken

Sebastian Schimmener.

Es gibt nur ein **Bindegarn.**
Im Patentmittel mit der großen Öffnung im Deckel, D. R. P. 34-87-28 Glatte Abwicklung der Spule ohne Schnittverletzung. Kein Verziehen des Knäuelstrangs. Verwenden Sie diesmal auch.
IHAC-Bindegarn
Hergestellt in der IHC Garnspinnerei, Deutschlands größter Produzentin von Garbenbindegarn
Wilhelm Grahl, Annaburg
Fernr. empfehle: Säml. Erntemaschinen u. Geräte, Getreidezeuge, Sensen, Gabeln und Wirtschaftsartikel.

Frauen-Verein
Donnerstag, d. 14. Juli abends 8 Uhr in „Stadt Berlin“ (Bader).
Eine **Giebel-Wohnung** zu vermieten.
Mittelstraße Nr. 4.
Jüngerer **Frau** mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht sofort Stellung in Landwirtschaft oder landwirtschaftl. Haushalt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hochfeine **Matjes-Heringe** 2 Stk. 25 Pf. und **Pa. Zettheringe** 10 Stk. 37 Pf., sowie neue saure Gurken Stück nur 30 Pf. wieder eingetroffen.
J. G. Fritzsche.

Spielfarten (deutsche u. französische) empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

... und jetzt für **Bade-Artikel** äußerste Preise!
Damen-Bademäntel 7.50
Damen- u. Herren-Badeanzüge von 1.30 an
Damen- u. Herren-Badeanzüge in reiner Wolle 2.75
Kinder-Badeanzüge von 0.70 an
Bade-Hosen von 0.20 an
Bade-Schuhe 1.25, 0.95
Frottier-Handtücher 0.65, 0.45, 0.35
Frottier-Tücher 1.50, 1.25, 1.-
Bademützen :: Gürtel
Besichtig. Sie bitte mein Spezialfenster
Carl Quehl

Hochfeine neue zarte **Matjes-Heringe** 2 Stück nur 25 Pf.
Hochfeine neue **Zett-Heringe** 10 Stück nur 48 Pf.
5% Rabatt!
J. Kählig's Nachfolg.
Inh.: Martha Müller, Mühlentstr.
Rechnungsformulare in allen Größen fertig an **Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei**

Papier-Servietten
in Cellophan-Packung, hygienischer und viel billiger als Stoff-Servietten — eine Zierde jedes Es- u. Kaffeetisches — empfiehlt in modernen Farben und vielen geschmackvollen Mustern mit passend. Geschirdecken
Herm. Steinbeiß
Annaburg, Torgauer Str. 3

Viktoria-Nähmaschinen
Anker-Nähmaschinen
in großer Auswahl Bestes deutsches Fabrikat Langjährige Garantie! Kostenvoller Unterricht im Nähen, Gliden und Stopfen. Preise billig! Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Fritz Rödler, Markt 20 Fernruf 253

Sehr billige Emaillewaren und Wirtschaftsartikel!
Gute Qualität, kein Ausmaß.
Großer Wassereimer, grau geporenelt Stk. 69 Pf.
Großer Wassereimer, weiß Stk. 95 Pf.
Großer Wassereimer, weiß-blau Stk. 1.10 Mk.
Graue runde Abwaschwannen Stk. 95 Pf.
Weiße Waschbecken Stk. 88 Pf. und 98 Pf.
Kaffertollen Stk. von 48 Pf. an
Schmortöpfe Stk. von 75 Pf. an
Mitteltöpfe, weiß Stk. von 55 Pf. an
Durchschläge Stk. 1.25 Mk.
1 Satz Schmortöpfe mit Deckel (5 Stück) 5.65 Mk.
Wäscheprenger, sehr praktisch, schont die Hand der Hausfrau Stk. 60 Pf.
Kaffeestöbel, gemalt, starke Qualität 1/2 Dg. 95 Pf.
Stöbel in gleicher Ausfüllung Stk. 25 Pf.
Mitteltöpfe, rein Alum. Stk. von 45 Pf. an
Gitterreihen, das moderne Reiben Stk. 38 Pf.
Stark verzinte Kochformen Stk. von 1.20 Mk. an
Selbsthalter für Badewannen (Porzellan) Stk. 1.35 Mk.
Große Auswahl in anderen Wirtschafts-Artikeln!
J. G. Fritzsche.

Drucksachen jeder Art werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Die Ernte vor der Scheuer.

Segen und Unsegnen - Der Stab des Lebens
Seine Saat Brot.

„Zum ersten Male in der Nachkriegszeit wird Deutschland in diesem Jahre in seiner Brotversorgung frei von Hungertod...“

Zielung eine Erweiterung seines Lebensraumes sieht, den die Industrie in ihrem fast hoffnungslosen Wirtschaftskampf — die „Fortsetzung des Weltkrieges mit anderen Mitteln“ — trotz heroischer Anstrengung nicht auf- und ausbauen kann.

Weihe der Ehrenstätte Langemart.

Landlicher Moorboden erbebt vom Sturmschritt deutscher Regimenter, nachfolte Novemberkrieg erstirbt vom Gesange des deutschlandischen, und freiwende Germanen schlangen unheimlichen Satz dazu.

„Westlich Langemart brachen junge Regimenter unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles“...“

Und was trieb sie vorwärts, was gab ihnen die Kraft, sich hingebend ins hüllige Feuer zu stürzen? War's Zwang, Maaßregeln? Die Wäre nicht hier, nicht, nicht zu werden? ...

„Sie rufen dort unter fremder Erde und lauschen, ob ihr so unendlich geliebtes Deutschland auch leben will, auch leben wird...“

Die Deutsche Ständehaltung ist es, die es sich zur Pflicht gemacht hat, die Ernte für die Nation zu sichern...“

Die neuen Unterstufungsfäge für Kurzarbeiter.

Amlich wird mitgeteilt, daß die Unterstufungsfäge für Kurzarbeiter neu festgelegt sind. Die Höhe der Kurzarbeiterunterstützung ist in gewissem Maße an die neuen Säge in der Arbeitslosenunterstützung angepaßt worden...

Die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter betrug in der Woche vom 23. bis 28. Mai d. J. rund 273 000, im Höhepunkt des Winters, in der Woche vom 25. bis 30. Januar d. J., rund 328 000.

5 476 000 Arbeitslose in Deutschland.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni letzte die zahlenmäßige Entwicklung des Arbeitsmarktes seit Mitte Juni ein auffälligeres Bild als in der ersten Hälfte des Monats. Die Arbeitslosigkeit ist in der sommerliche Entlastung bereits zum Stillstand gekommen...

Die Abnahme der Arbeitslosenquote seit dem Höchststand im Winter (Mitte März) beläuft sich jetzt auf rund 653 000 gegenüber rund 1 037 000 im Vorjahre (seit Mitte Februar).

Von der Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen befanden sich rund 2 485 000 in den Unterstufungsschritten der Reichsanstalt und rund 2 991 000 in der gemeindlichen Volkshilfsunterstützung...

Erhaltet das Handwerk!

Die Reichstagsung der Sattler, Polsterer und Tapezierer. Der 3. Allgemeine Deutsche Sattler-, Polsterer- und Tapezierer- und 33. Bundeskongress des Reichsverbandes deutscher Sattler, Polsterer und Tapeziermeister, die in Weimar abgehalten wurden...

Die Bundespräsident Paul Schulz (Berlin) zum Ausdruck brachte, fordert das Handwerk in den verantwortlichen Vertretern des Rates Arbeit für das ganze deutsche Volk und die Erhaltung des Berufsstandes.

Handwerkskammerpräsident Einmann (Weimar) verlangte ferner sorgfältige Verwaltung der öffentlichen Hand und Abbau der Regiebetriebe, und Sattlermeister Speer (Grossen Tausch) ein für volle Berücksichtigung der Handwerkerforderungen im Sicherungsbereich für die Landwirtschaft.

Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß dem Reichsrat ein Gesetzentwurf, der den Sattlerarbeiten mit Polsterarbeiten verbindet, zugeleitet worden ist.

Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß dem Reichsrat ein Gesetzentwurf, der den Sattlerarbeiten mit Polsterarbeiten verbindet, zugeleitet worden ist.

Und dieses „Produkt“ hängt ja von mehr als nur von dem für industrielle Erzeugnisse notwendigen: Rohstoff und Maschinen- oder Sandarbeit, ab. Dieses Produkt ist naturbedingt: nur in geringem Maße vermag der „Produzent“ draußen unter Sonne, Regen und Wind die Verfassung der Natur zu fortigieren. Das weiß der Landwirt, heute wie seit Urzeiten nur allzu genau, und der Städter — sollte es zum mürbensten Wissen. Wenn dieser jetzt in der Ferienzeit draußen auf dem Lande die Salme sieht, die Ernte in die Scheuern wandern sieht, dann soll er daran denken, daß hier nicht eine „Ware“ verfrachtet, sondern ein „Gut“ geborgen wird. Brot ist der Stab des Lebens! sagt nachdenklich ein englischer Dichter, der es mit zuerst erkannt hatte, was es heißt, wenn ein Volk — wie es in England geschehen ist — sozusagen den Seimabenden unter den Füßen verlor oder vielmehr aufgab und aus den Getreidefeldern allmählich Viehwieiden und Kuhbaldpfläze werden ließ. Dort wurde das Brot zur „Ware“, die man durch Erzeugung anderer Waren herbeischaffte, — aber es war nicht mehr der „Stab des Lebens“. Nun hat die deutsche Volkswirtschaft noch längst nicht aufgegeben, nicht aufgeben dürfen, da das stolpernde und hinkende deutsche Volk heute auch in der Not nach diesem Stabe des Lebens greift und in der

helle feinen Koffer zurecht und sah nun wieder zum Fenster hinaus.

Auf dem Bahnhof in Königsberg lief ein dicker, sehr großer Herr aufgelegt umher.

Als der Zug hielt, lief er an den Abteilen zweiter Klasse entlang.

Da stieß er einen Ruf vor Freude. Dieser Ruf klang so grinzend, daß sich ein paar ältere Damen erschrocken umdrehten.

„Hallo, Diez, sei mit gegrüßt im gelobten Lande. Endlich wieder mal da, deine Mutter freut sich nicht schlecht. Was da so alles zusammengekommen und gebrotet worden ist, nicht zum sagen. Wir laufft seit Tagen das Wasser im Munde zusammen.“

Er hatte den Neffen mitten auf dem Bahnhof umarmt und verperrte dabei mit seiner gebundenen Breite den Reisenden rückwärts den Weg.

Endlich waren sie aber doch durch die von Menschen wimmelnde Bahnhofshalle gedrungen und draußen bei dem auf sie wartenden Wagen gelandet, der sie nach Tramin hinausbringen sollte. Wentendorf reichte dem alten Kutscher die Hand.

„Jog, Kofat, wie geht's?“ fragte er freundlich.

Der Alte kratzte lieber das ganze Gesicht.

„Danke vielmals, gnädiger Herr, es geht man so.“

„Wie soll's ihm denn gehen?“ brummte Herr v. Tramin, „s Reiten hat er in allen Knochen, genau so wie ich. Und wenn uns nicht ab und zu ein steifer Grog wieder in die Höhe brächte, wir ständen für nichts. Nicht wahr, Alter?“

Der Kutscher nickte und seine rote Nase bestaunte die Worte Herrn v. Tramins.

Der Landauer rollte durch die Straßen Königsbergs. Viehmäl wurden sie begrüßt. Der Tramin war hier eine bekannte Persönlichkeit.

Dann fuhren sie auf der breiten Straße dahin. Rechts und links davon wechselten blumige Wiesen mit wohlbestellten Feldern und grünen Tannenwäldern ab. Der Onkel

jeigte auf ein Bestimmt, das drüben aus dem Walde herausragte.

„Dort wohnt jetzt ein Ausländer, auf dem alten, herrlichen Schloß der Sandens. Der alte Sanden hol sich vor ein paar Wochen eine Kugel durch den Kopf gesch, das war das Ende. Und du hättest den Kerl mal sehen sollen, wenn der vor dreißig Jahren so als Sklavener auf Verkauf kam, ich sage dir, familiöse jungen Damen der Umgebung waren in ihn verhasst und wollten sich die hübschen Augen aus, Na — das ist so ein Fall von vielen.“

Er schwieg.

Diez hülfte sich ein in die duftende blumige Stille dieses Pfingstmontags.

Ein großer dunkler Wald nahm sie jetzt auf. Ganz tief gingen die Bäume der alten Tannen auf die Straße herab. Am Rande stand ein alter Herr in Formanzorn mit schneeweißen Bart. Man war bereits auf Tramin's Boden. Förster Jelenow trat grinsend näher.

Tramin ließ den Wagen halten. Freundlich begrüßte Diez den alten Formanzorn, der seit der Kindheit Tagen ein Stück Heimat für ihn darstellte.

„Na, wie wär's mit 'ner ergebnigen Nebhußjagd?“ fragte fidel Onkel Tramin.

Der alte Formanzorn nickte.

„Geht ergebnig wie nie. Und auch das Rehwild und die Störche werden zu ihrer Zeit eine erstklassige Jagd liefern.“

Noch ein paar freundliche Worte hin und her und dann rollte der Wagen weiter.

Kälfend rannten die zwei rotbraunen Dackel noch ein Weßlein neben dem Wagen her, während die gesteckte Diana umsogeleg neben ihrem Herrn verbarste. Der Wald lichte sich jetzt. Dort drüben lag Tramin. Eine breite Auenlandschaft führte zum Gutshaus. Die zwei Frauen griffen schneller aus, als wüßten sie, wie sehr jählich der Wagen erwartet wurde.

Vor dem Gutshause breitete sich ein großer, wohlgepflegter Blumengarten aus. (Fortsetzung folgt.)

Nur die Eine

Von Gert Rothberg.

6. Fortsetzung Nachdruck verboten

Diez v. Wentendorf lächelte vor sich hin. Wie der gute Onkel Karl sich das dachte. So leicht war das doch nun wirklich nicht mit dem Heiraten. Er hatte doch einen eigenen Begriff davon.

Sibabeth und Gisela Giltshow waren ein paar liebe Mädel, mit denen er als Junge herumgetollt hatte.

Stets, wenn er in den Ferien nach Hause kam, dann waren die zwei kleinen Giltshows auch da.

In den letzten zwei Jahren hatte er sie nicht mehr gesehen. Sie waren in einem Gesner Pensionat.

„In der Schliffmühle“ hatte Herr v. Giltshow gesagt. Auf einmal lächelte Diez nicht mehr. Sein Gesicht verfinsterte sich.

Warum schrieb Onkel Karl in seinem letzten Briefe von den Giltshower Mädeln? Hatte man etwa über ihn schon eine Bestimmung getroffen?

Dann verwirrte er diesen Gedanken wieder. Nein, soweit konnten sie ihn doch zu Hause, daß er sich nicht verkappten ließ. Aber den Wunsch hatten sie.

Diez v. Wentendorfs Herz ging nicht einen Schlag schneller bei dieser Erwägung.

Vorläufig würde er sich nicht einmal verloben, denn erst wollte er noch einmal hinaus. Und da durfte er nicht gebunden sein, das tut nicht tut.

Er hielt es für ausgeschlossen, daß sich sein Herz für eine der beiden Giltshower Mädel mehr als freundschaftlich erwärmen konnte. Nun, er würde ja sehen.

Wieder hielt der Zug. Diesmal stand Wentendorf nicht auf. Er lehnte sich in die Ecke und schlief. Wieder vergingen Stunden.

„Rechte Station vor Königsberg.“ Der Schaffner rannnte am Zuge entlang. Diez v. Wentendorf erwachte, stand auf und zedte seine große Figur. Er

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergewitz 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseit. Umhängeblätter, Schmierer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 83.

Dienstag, den 12. Juli 1932.

35. Jahrg.

War Lausanne ein Erfolg?

Abschied von Lausanne.

Die feierliche Unterzeichnung in Lausanne
In der feierlichen Schlussfeier der Lausanner Konferenz unterzeichneten Reichsminister von Papen, Reichsaußenminister Treusch von Lowenherz und Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk im Namen der deutschen Regierung das Lausanner Abkommen der fünf Gläubigermächte mit Deutschland, in dem das Reparationsystem des Versailles Vertrags und des Young-Planes beseitigt wird.

Die Sitzung fand in dem großen Saal des Hotels Beau Rivage statt. Wieder füllten, in dichten Reihen gedrängt, die Delegierten, die Presse und ein zahlreiches Publikum den Saal, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Sämtliche Delegationen nahmen der Reihenfolge nach an dem großen vierseitigen, mit grünem Tuch bedeckten Tisch Platz.

Die Sitzung begann mit einer gleichlautenden Erklärung der Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens, derzufolge die Regelung der internationalen Schulden von Lage des Abschusses der Konferenz an bis zu der endgültigen Ratifizierung des Lausanner Abkommens hinausgeschoben wird, um diesen Mächten die Möglichkeit zu geben, in der Zwischenzeit eine endgültige Regelung der gesamten Kriegsschulden mit der amerikanischen Regierung herbeizuführen.

Unter lauterer Stille des Saales begann sodann die feierliche Unterzeichnung des „Aktes von Lausanne“ durch die sechs eintretenden Mächte England, Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien und Japan. Als erster unterschrieb mit einer goldenen Feder der englische Ministerpräsident MacDonald, dann die weiteren Gläubigermächte und zum Schluss Deutschland, da der Vertrag zwischen den fünf Gläubigermächten auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite abgeschlossen wird. Es wurden dann der Reihe nach sämtliche Protokolle einzeln unterschrieben.

Einnützigkeit im Reichskabinett.

Dont an die Lausanner Delegation.

In einer Kabinettsitzung erstattete der Reichsminister einen eingehenden Bericht über den Verlauf und das Ergebnis der Konferenz von Lausanne. Der Reichsminister des Innern sprach im Namen der in Berlin zurückgebliebenen Mitglieder des Reichskabinetts dem Reichsminister und den übrigen Mitgliedern der Delegation den herzlichsten Dank für die geleistete Arbeit aus. Die anschließende Beratung ergab die völlige Einmütigkeit des Reichskabinetts.

Hätte Brüning mehr erreicht?

Brüning's Freunde sagen heute, v. Papen sei bei den Verhandlungen in Lausanne von der Linie abgewichen, die Brüning einhalten wollte. Brüning hätte seiner Belastung mehr zugehört. Ob Brüning nun wirklich bei einem Nein geblieben wäre, oder ob er nicht schließlich doch auch ein Kompromiß geschlossen hätte, ist nachträglich kaum zu entscheiden. In Regierungskreisen ist man lebenslang der Auffassung, daß angesichts der Tatsache eine andere Lösung für eine andere Regierung nicht möglich gewesen wäre. Brüning hat sich bei seinem Urteil über die Möglichkeiten von Lausanne sehr hart auf die Haltung Englands und Italiens verlassen, die beide zunächst für eine Streichung der Tribute waren. In Lausanne, angesichts des französischen Widerstandes, aber haben beide Mächte ihren ursprünglichen Standpunkt verlassen und haben sich mit Frankreich geeinigt, von Deutschland eine Abzahlung von 4 Milliarden Mark zu verlangen, später ist man auf 2 Milliarden zurückgegangen. Angesichts dieser Wendung auf der Konferenz wäre es, so meint man in maßgebenden Kreisen, auch Brüning nicht möglich gewesen, einen andern Erfolg zu erzielen.

Was müssen wir jetzt bezahlen?

In der Frage, was Deutschland trotz des Lausanner Abkommens auch weiterhin an politischen Zahlungen ins Ausland leisten muß, ist folgendes zu sagen: Zunächst ist wichtig zu wissen, daß die deutschen Zahlungen an Amerika in Lausanne nicht auf der Tagesordnung standen und deshalb durch das Abkommen nicht berührt werden.

Das sind zunächst Zahlungen für die amerikanischen Schadenersatzansprüche, zur Zeit jährlich fast 41 Millionen bis 1931, ferner Abzahlung der amerikanischen Befähigungsschulden in Höhe von 25 Millionen Mark jährlich bis 1936. Nicht berührt durch Lausanne werden ferner die Zahlungen an Belgien auf Grund des sogenannten Markt-Abkommens. Das sind zur Zeit 26 Millionen jährlich bis 1936; der Betrag verringert sich im Laufe der Jahre auf etwa 20 Millionen Mark. Weiter müssen laufend die Zinsen und die Tilgung aus der sogenannten Dawes-Anleihe und aus der Young-Anleihe bezahlt werden, zusammen zur Zeit 170 Millionen Mark jährlich. Die erste Anleihe ist 1928 getilgt, die zweite 1935. Dazu kommen nun noch die Zinsen und die Tilgung für die drei Milliarden Schuldverpflichtungen, die wir als Abschlußzahlungen leisten sollen. Das erfordert jährlich rund 180 Millionen, die fällig werden, sobald die Schuldverpflichtungen auf den Markt kommen. Alles in allem ergibt das eine jährliche Belastung von 441 Millionen Mark durch politische Zahlungen an das Ausland. Dazu treten dann noch die schweren Belastungen durch die privaten Auslandsschulden. Wie war es mit den früheren Tributzahlungen? Nach dem Dawes-Plan aus dem Jahre 1924 sollte Deutschland jährlich 2500 Millionen aufbringen, nach dem Young-Plan aus dem Jahre 1929 war uns eine jährliche Belastung von durchschnittlich 2000 Millionen Mark bis zum Jahre 1938 auferlegt worden.

Der Reichswirtschaftsminister über die Belastung.

Bei dem Empfang der Presse durch den Reichsminister äußerte sich nach dem Kanzler der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold über die Zahlungsfragen. Wäre Lausanne ohne Ergebnis geblieben, dann hätten wir im Jahre 1933 mit der Abzahlung der von 1931/32 festgesetzten Tribute anfangen müssen. Das hätte jährlich schon fast 190 Millionen Mark ausgemacht. Die Zahlung ohne Rücksicht auf die deutsche Zahlungsfähigkeit werden müssen. Nach dem Abkommen von Lausanne werden erst im Jahre 1936 die ersten Zinsen für Abschlußzahlung fällig. Wenn es der Kaiserliche Erlaß gelänge, von den drei Milliarden Schuldverschreibungen des Reiches im Jahre 1936 rund 400 Millionen unter das Publikum zu bringen, sehr unwahrscheinlich, dann müßten wir für Verzinsung und Tilgung im Voraus, das sind 24 Millionen im Jahre 1936, aufbringen. Der Reichswirtschaftsminister stellte diese Zahl gegenüber den 190 Millionen gegenüber, um so den Wert von Lausanne klarzumachen.

„In sechs Monaten nur drei Mark“

Hitler über den Vertrag von Lausanne.
Im Rahmen des in Verchesgaden v. d. NSDAP. veranstalteten großen Deutschen Tages sprach Hitler nach einem Vorberichts von M. u. W. Männern und der Hitler-Jugend aus Bayern und reich eine Rede, in der er einen scharfen Gegensatz zwischen der NSDAP. und den Regierung von Weimar kam dabei auch auf den neuen Vertrag von Lausanne zu sprechen.

Hitler erklärte, der Vertrag von Lausanne, die Belastung des deutschen Volkes mit drei Milliarden werde in sechs Monaten nicht mehr als drei Mark sein.

Über Lausanne entscheidet Amerika

Frankreich ratifiziert erst nach der Schuldregelung.
Ministerpräsident Herriot ist nach Paris zurückgekehrt. Herriot erklärte den Vertretern u. a. über die Verhandlungen in Lausanne: Ich sehe keinen Punkt, über den man noch streiten könnte. Was man besonders verstehen und im Auge behalten muß, ist die

Tatsache der engen Verbindung zwischen den Reparationen und den internationalen Schulden.

Alles ist einem Abkommen mit Amerika untergeordnet. Wenn die amerikanische Regierung das Lausanner Abkommen für gut befindet, und wenn über die Schuldenfragen ein befriedigendes Abkommen getroffen werden kann, so wird die in Lausanne getroffene Reparationsregelung ratifiziert und ihre Früchte tragen. Im anderen Falle erlangt jeder seine Handlungsfreiheit wieder.

Rückkehr zum Young-Plan?

Herriot über den „Triumph der französischen Hebe“.
Herriot äußerte sich noch einmal kurz über das Ergebnis der Lausanner Konferenz und gab dabei seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß das endgültige Abkommen keine politische Lausanne enthalte. Diese Tatsache allein, so betonte er, stelle für Frankreich schon einen bedeutenden Erfolg dar. Auch die drei Milliarden Mark, die Deutschland sich verpflichtet habe zu zahlen, dürften nicht unterschätzt werden. Endlich müsse man auch den Triumph der französischen Hebe von der Achtung vor den Verträgen berücksichtigen und das Gentlemen-Agreement, das die enge Verbindung zwischen Reparationen und internationalen Schulden feststelle. Im Hoover-Memorandum sei auch eine Art Gleichberechtigung dieser beiden Schulden festgelegt worden, die sich aber über gegen Frankreich gerichtet habe. Sollten die Verhandlungen mit Amerika zu keinem Ergebnis führen, so würde man zum Youngplan zurückkehren. Die Gläubigermächte würden sich in diesem Fall zusammenschließen und das Haager Schiedsgericht anrufen.

Die Geheimabkommen der Verbündeter.

Deutschland ist nicht beteiligt.
Im Zusammenhang mit dem Lausanner Vertrag der sechs Konferenzmächte weiß die englische Presse von einem Geheimabkommen zu berichten, das zwischen England und Frankreich sowie Italien in der Kriegsschuldenfrage zustande gekommen sein soll. Hierzu nehmen namentlich die Londoner amtlichen Stellen wie folgt Stellung:

Zu dem sogenannten Gentlemenabkommen, demzufolge England, Frankreich und Italien das Lausanner Abkommen erst ratifizieren sollen, nachdem eine zurückerhaltende Einigung mit Amerika über die Kriegsschuldenfrage zustande gekommen ist, wird erklärt, daß Ministerpräsident MacDonald am Dienstag im Unterhaus erklärte, daß diese Abkommen nicht ratifiziert werden könne.

Es ist ein Abkommen zwischen England, Frankreich und Italien, das mit Amerika kein Abkommen der Erörterung amtieler zwischen England und Italien über eine vorläufige Einigung mit Amerika kein Abkommen der Erörterung amtieler

ten ist der deutschen Regierung ist an dem sogenannten Abkommen, an dessen Zustandekommen diese Behauptung erheblichen Anteil hat die deutsche Abordnung den Standpunkt verlor, den Berufung von Tribunalen in Frage komme.

Anfangs beabsichtigte, eine Klausel zu erfassen, wonach zurückerhaltenden Regelung ratifiziert werden sollte. Dieser Widerstand gescheitert. An wird erneut darauf hingewiesen, daß unter allen Umständen die amerikanische Front gegen Amerika drängen zu lassen.

Bestätigung in Amerika.

Das Bekanntwerden des Gentlemen-Abkommens zwischen England und Frankreich, wonach die Ratifizierung des Lausanner Vertragswerkes erst nach der Schuldregelung mit Amerika erfolgen soll, hat in Washington große Bestürzung hervorgerufen. In amtlichen Kreisen weiß man darauf hin, daß die Kriegsschulden Verbindlichkeiten seien, die gebührend erst nach Kriegsschluß aufgenommen worden seien. Man stellt fest, daß die Regierung der Vereinigten Staaten niemals bindende Verträge über eine Revision der Kriegsschulden gemacht habe.

